



Bürgerinitiative
Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Herrn Oberbürgermeister
Dr. G. Langemeyer
Fraktionsvorsitzenden der Ratsparteien
Friedensplatz 1

44122 Dortmund

Dortmund, 15.10.01

Belastungen durch Hochspannungsleitungen 1 x 380 KV RWE-Net
4 x 110 KV DB/RWE-Net

Sehr geehrter Herr Dr. Langemeyer,
sehr geehrte Damen und Herren,

entlang des geplanten Baugebietes Lü 148 verlaufen zwei Hochspannungs-Trassen der RWE-Net und der DB. Die 380 KV Leitung der RWE-Net kann auf 2 x 380 KV + 2 X 110 KV bzw. auf 4x 380 KV aufgerüstet werden. Dieses wird in der Zukunft lt. Auskunft des Betreibers auch geschehen. Die Leitung der DB und der RWE-Net haben 4x 110 KV.

Jahrelang haben die Oespeler Bürger die Belastungen der Hochspannungsleitungen hingenommen. Als 1988/1989 mit der Planung zur Verlegung der 4 x 110 KV Leitung der DB und RWE-Net aus dem Technologiepark heraus begonnen wurde und diese Leitungen dann teilweise Gärten überspannen und haarscharf an Häusern vorbeiführen sollten, da regte sich der Widerstand der betroffenen Oespeler Bürger zum ersten Mal. Die Bürger bangten um ihre Gesundheit. Die Verlegung der Hochspannungsleitungen aus dem Technologiepark hatte einen reinen wirtschaftlichen Grund, denn man befürchtete, dass sich die Grundstücke nicht vermarkten ließen und die EDV-Anlagen beeinträchtigt würden.

Durch großen Einsatz und Hartnäckigkeit der Bürger konnte erreicht werden, dass die Planung nicht verwirklicht werden konnte und die Leitung heute außerhalb des Wohngebietes verläuft.

Die Gesundheitsrisiken durch Hochspannungsleitungen werden ständig untersucht, aber auch verharmlost. Denn „Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe“. Der Handyhersteller wird nie zugeben, dass Handystrahlen gesundheitsschädlich sind, Sendemastbetreiber streiten die Schädlichkeit der Funkwellen ab, die Zigarettenindustrie hätte nie freiwillig die Warnhinweise auf den Zigarettschachteln angebracht, anders ist es auch nicht bei den Stromerzeugern.

Neueste Untersuchungen, die uns von der Uni Bristol zur Verfügung gestellt wurden, geben jetzt erneut Anlass, um unsere Gesundheit zu bangen. Hier

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung: [REDACTED]



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



wurde die Zusammenwirkung von Hochspannungsleitungen und Luftverschmutzung untersucht. Dass das Gebiet des Lü 148 nicht über eine gute Luftqualität verfügt, wird bei der Lage zwischen A 45, Universitätsstraße, Steinsweg und Ewald-Görshop-Str., die 1998 ein Verkehrsaufkommen von 97 000 Fahrzeugen/tägl. hatten, wohl niemand bestreiten. Durch eine Bebauung der Freiflächen, ganz zu schweigen von dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen, ist der Luftaustausch nicht mehr möglich, die Luftqualität wird noch schlechter und die Gefahr wächst weiter.

Die Uni Bristol untersuchte die Gesundheitsschäden durch elektrische Felder. Hier wird über zwei Mechanismen, durch welche die elektrischen Felder einer Hochspannungsleitung die lokale Luftverschmutzung derart beeinflusst, berichtet, so dass eine erhöhte Belastung der umgebenden Bevölkerung auftritt. Der erste Mechanismus beschäftigt sich mit Corona-Ionen, die durch die Hochspannungsleitungen erzeugt und in die Luft abgegeben werden. Diese Ionen können sich mit verschmutzten Partikeln verbinden und dabei den Ladungszustand erhöhen. Die Partikel können dann **m e h r e r e h u n d e r t M e t e r** entfernt nachgewiesen werden. Wenn die Partikel eingeatmet werden, haben sie eine erhöhte Fähigkeit in die Lunge zu gelangen und dort haften zu bleiben, da sie statisch aufgeladen sind (Vergleich: Staub auf Fernseher). Dies macht ein erhöhtes Risiko für eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch Luftverschmutzung wahrscheinlich, einschließlich Leukämie bei Kindern und Lungenkrebs.

Der zweite Mechanismus beschäftigt sich mit der 50 Hz Schwingung der Partikel in den Wechselfeldern der Hochspannungsleitungen. Auf Körperhöhe unter Hochspannungsleitungen können Partikel, wie z.B. Zerfallprodukte des Elements Radon, mit einem Ausschlag von mehreren Zentimetern schwingen. Dies kann zu erhöhter Anlagerung dieser Partikel auf der Haut führen und lässt ein vermehrtes Auftreten von Hautkrebs bei Menschen, die in der Nähe von Hochspannungsleitungen gelebt haben, erwarten.

Um das tatsächliche Risiko einer Krebserkrankung, verursacht durch Hochspannungsleitungen, bestimmen zu können, müssten erst mehr Daten darüber erfasst werden, ein potentiell Risiko stehe außer Frage. Die nachhaltige Wirkung von Luftverschmutzung und damit in Zusammenhang stehende Krankheiten sei bereits dokumentiert, und das Risiko werde mit zunehmender Verschmutzung natürlich höher.

Elektrische Felder und magnetische Wechselfelder haben unterschiedliche Wirkungen auf den Menschen. Magnetfelder treten dort auf, wo elektrischer Strom fließt, können nur schwer abgeschirmt werden und durchdringen Gebäude praktisch ungehindert, ebenso den menschlichen Körper. Elektrische Felder sind abhängig von der Betriebsspannung und der technischen Ausführung der elektrischen Einrichtung, Gebäude schirmen elektrische Felder zu 90 % ab. Als Grenzwert wurde für das magnetische Feld < 100 Mikrottesla und für das elektrische Feld < 5 KV/m festgelegt. In unmittelbarer Nähe



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



von Höchstspannungsleitungen (220-380 KV) wird der Grenzwert der elektrischen Feldstärke nicht immer eingehalten. Bäume und Sträucher, Bebauung, Unebenheiten im Gelände oder Personen verzerren das elektrische Feld, Spitzenwerte sind deshalb an einigen Stellen möglich. (Bundesamt für Strahlenschutz). Hier weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass sich bei dem 36 m Schutzstreifen (von Leitungsmittelpunkt gemessen) der 380 KV Leitung um einen Schutzstreifen für den Leitungsbetreiber handelt. „ Diese Festlegungen erfolgten vorrangig aus brandschutz- und betriebstechnischen Gründen und nicht aus Strahlenschutzgründen.“ (Bundesamt für Strahlenschutz)

In Deutschland verfährt man noch nach der Vogel-Strauß-Methode: Kopf in den Sand, und was ich nicht weiß.....

Leitragende sind, wie stets, die Sensiblen und Schwachen, die Alten, ganz Jungen und Gebrechlichen. Eine Senkung der Grenzwerte wäre mit ungeheuren hohen Kosten für die Betreiber von Radaranlagen, Sendern, Bahnlinien, Hochspannungsleitungen, aber auch für die Hersteller von Elektroartikeln unausweichlich.

In Amerika und Russland wurden bei zahlreichen Forschungen über die Auswirkungen des Elektromogs ein erhöhtes Krebs- und Leukämierisiko, Herzrhythmusstörungen, erhöhte Herzinfarkthäufigkeit, Kreislaufbeschwerden, Schwangerschaftskomplikationen, Streßerscheinungen, nervöse Beschwerden, Euphorie, Depressionen und Kopfschmerzen nachgewiesen.

In den 60-er Jahren stellten russische Ärzte fest, dass schwache elektrische Felder auf biologische Systeme einwirken können und senkten daraufhin drastisch die Grenzwerte.

In den USA kam es auf Grund von Untersuchungen bereits zu Schließungen von Schulen und Kindergärten in der Nähe von Hochspannungsleitungen. Und in Kalifornien wurde ein Gesetz erlassen, nach dem beim Verkauf von Häusern, die in der Nähe von Hochspannungsleitungen stehen, im Kaufvertrag auf das mögliche Gesundheitsrisiko durch Elektromog hingewiesen werden muss. (Ärzte-Zeitg. 9/1990 v. 11.01.90)

Ein Stromerzeuger musste seine Leitung, die 60 m von einem Schulgebäude entfernt war, verlegen und 25 Mio. Dollar Schadenersatz zahlen.

Aber auch in Deutschland schlagen jetzt Wissenschaftler Alarm!

Unter anderem stellte Prof. Erich Wichmann – Chef des Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit (GSF) eine Studie vor, wonach sich das Leukämierisiko bei Kindern oberhalb von 0,4 Mikrottesla verdreifacht, der Grenzwert liegt bei 100 Mikrottesla, ist in Überarbeitung und soll gesenkt werden. 1% der Leukämieerkrankungen bei Kindern wäre somit der „Exposition durch elektromagnetische Felder“ zuzuschreiben. (WR v. 31.08.01)

Die Studien aus Amerika und Russland werden in Deutschland immer wieder heruntergespielt. „ Akute Gesundheitsgefahren sind beim Einwirken schwacher Magnetfelder für den Menschen nicht zu befürchten. Untersucht wird derzeit



Bürgerinitiative
Pro Oespeler Lebensraum e.V.



vorrangig, ob Spätfolgen für Dauereinwirkungen möglich sind. Es wurde diskutiert- und bedarf noch nachvollziehbarer experimenteller Untersuchungen – ob schwache Magnetfelder den Verlauf von Krebserkrankungen beeinflussen können.“ (Bundesamt für Strahlenschutz)

Da eine gesundheitliche Belastung der Oespeler Bürger in Bezug auf Luftverschmutzung und elektrische Felder und Spätfolgen durch Dauereinwirkung bei schwachen elektrischen Feldern nicht ausgeschlossen werden können, sind wir gegen die Bebauung Lü 148 Steinsweg.

Aus diesem Grund lehnen wir schon heute eine Aufrüstung der Leitungen ab.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. J. Zimmermann

U. Menke-Thrun